

Die Isel und Natura 2000 – Chronologie

- Spätherbst 2001: Verwarnung Österreichs durch die EU-Kommission: Meldungen für Natura 2000 noch unvollständig; Fristende für Nachnominierungen ist der 28. 2. 2002.
10. 12. 2001: Schreiben des Landschaftsschutzvereines Osttirol an die EU-Kommission: Ersuchen um Aufnahme der Isel in das Netzwerk Natura 2000.
25. 1 2002: Antwort der EU-Kommission an den Landschaftsschutzverein: Soll sich an das Land wenden; Isel wird von der Kommission vorgemerkt.
7. 2. 2002: Antrag des Landschaftsschutzvereines Osttirol an Landesrätin Gangl und Hofrat Liebl.
22. 2. 2002: „Dringendes Ersuchen“ des Sektion Lienz des OeAV an das Land Tirol, die Isel für Natura 2000 zu nominieren (einstimmiger Beschluss der Hauptversammlung).
- Feber, März 2002: Ablehnung einer Iselnominierung durch Landesrätin Gangl und Hofrat Liebl in verschiedenen Pressestellungen.
12. 4. 2002: Brief von Landesrätin Gangl an den Landschaftsschutzverein (nach dessen zweimaliger Urgenz einer Antwort!): Ablehnung einer Iselnominierung.
23. 4. 2002: Sektion Lienz des OeAV veranstaltet eine Information über Natura 2000 mit nachfolgender Podiumsdiskussion (Wirtschaftskammer Lienz). Mag. Christian Plössnig vom Amt der Tiroler Landesregierung (Umweltabteilung) lehnt eine Einbeziehung der Isel in Natura 2000 entschieden ab!
17. 5 2002: EU-Beschwerde durch Umweltdachverband, Kuratorium Wald, Oesterreichischen Alpenverein und Landschaftsschutzverein Osttirol.
- Ende Juni 2002: EU fordert Österreich auf, eine genaue Erhebung der Tamariskenbestände an der Isel vorzunehmen.
- Sommer 2002: Kartierung der Deutschen Tamariske an der Isel (Auftrag des OeAV).
29. 11. 2002: Vorstellung der Ergebnisse der Tamariskenkartierung an der Isel; Nachtrag zur EU-Beschwerde vom 17. Mai 2002.
4. 7 2003: Neuerlicher Vorstoß durch Kuratorium Wald, Umweltdachverband, Oesterreichischen Alpenverein und Landschaftsschutzverein Osttirol bei der EU (mit ergänzenden Argumenten: geographische und ökologische Variabilität, Ausbaupläne der TIWAG).
- 22.12.2003. Entscheidung der EU-Kommission, dass Österreich einen weiteren Beitrag zum Lebensraumtyp „Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Myricaria germanica*“ zu leisten habe.

15.2.2004: Schreiben des Vereins zum Schutz der Erholungslandschaft Osttirol an die europäische Kommission (Hinweis auf drohende Veränderungen, Bitte um Beschleunigung des Verfahrens).

1.3.2004: Pressekonferenz und Presseaussendung durch Kuratorium Wald, Umweltdachverband, Oesterreichischen Alpenverein und Landschaftsschutzverein Osttirol: Notwendigkeit von Nachnominierungen zu Natura 2000 (auch der Isel!).

Herbst 2005: Neue zusammenfassende Studie (http://www.wasser-osttirol.at/media/studie_tamariske.pdf) über Verbreitung der Deutschen Tamariske in Österreich und den Nachbarländern (H. Kudrnovsky Oktober 2005).

Frühjahr 2006: Übersetzung dieser Studie ins Englische zur Vorlage beim ETC (European Topic Centre on Nature Protection and Biodiversity - prüft Meldungen im Auftrag der EU-Kommission auf ihre Vollständigkeit).

Frist zur Erfüllung der Mängellisten bis April 2006.

Bald nach dieser Frist ist eine Entscheidung der EU-Kommission (entsprechend den Empfehlungen des ETC) zu erwarten, ob ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Österreich eingeleitet wird.

Juni 2006: Letztes Mahnungsschreiben der EU-Kommission an Österreich: für weitere 15 Lebensraumtypen und 10 Arten sind Natura 2000-Gebiete vorzusehen (bei keinem anderen Mitgliedstaat war eine solche letzte Mahnung nötig!).

Sonst droht ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Österreich vor dem Europäischen Gerichtshof.

27.7.2006: In einer Anfragebeantwortung des Tiroler Landtages beruft sich Landesrätin Dr. Anna Hosp auf ein „ausführliches Gutachten des naturkundefachlichen Amtssachverständigen Mag. Christian Plössnig in Hinblick auf den Bedarf der Ausweisung der Isel als Natura 2000-Gebiet“.

31.1.2007: Schreiben des Vereines zum Schutz der Erholungslandschaft Osttirol unter Berufung auf das Umweltinformationsgesetz an das Amt der Tiroler Landesregierung mit dem Ersuchen um Übermittlung dieses Gutachten des Mag. Christian Plössnig vom April 2006.

8. 3 2007: Erinnerungsschreiben an das Amt der Tiroler Landesregierung, da Beantwortungsfrist verstrichen ist, und nochmaliges Ersuchen um Übermittlung dieses Gutachtens von Mag. Plössnig.

20.3.2007: Presseaussendung Netzwerk Wasser Osttirol wegen gesetzeswidriger Geheimhaltung von umweltbezogenen Informationen.

20 3.2007: Hinweis auf Website von Netzwerk Wasser Osttirol (<http://www.wasser-osttirol.at/?Sel=651>) wegen gesetzeswidriger Geheimhaltung von umweltbezogenen Informationen durch das Land Tirol.

20.3.2007: Der Verein zum Schutz der Erholungslandschaft Osttirol bekommt am 26.3.2007 ein Schreiben der Umweltabteilung mit dem Plössnig-Gutachten (http://www.wasser-osttirol.at/media/geheimgutachten_tirol.pdf) und dem

Hinweis, dass eine Weiterverwendung nach dem Tiroler Weiterverwendungsgesetz nicht statthaft sei.

Bei Durchsicht dieses Gutachtens zeigen sich eine ganze Reihe von Fragwürdigkeiten (http://www.wasser-osttirol.at/media/gutachten_merkwuerdig.pdf)

21.3.2007: Sitzung der Europäischen Kommission wegen der unzureichenden österreichischen nationalen Vorschlagsliste für Gebiete mit gemeinschaftlicher Bedeutung (auch Nachnominierung der Isel).

25. 3.2007: Beschwerde des Vereins zum Schutz der Erholungslandschaft Osttirol an EU-Stellen wegen gesetzeswidriger Geheimhaltung von umweltbezogenen Informationen.

27.3.2007: Schreiben der Europäischen Kommission an Umweltdachverband, Kuratorium Wald, Die Grünen Osttirols: Mitteilung über Kommissionsbeschluss vom 21.3.2007:

„... eine zweite ergänzende, mit Gründen versehene Stellungnahme an die Republik Österreich wegen Verletzung ihrer Verpflichtungen aus Artikel 4 Absatz 1 der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen zu richten. Die derzeit der Kommission vorliegende österreichische Liste ist noch immer hinsichtlich sechs natürlicher Lebensraumtypen in der alpinen geographischen Region und zehn natürlicher Lebensraumtypen sowie zwölf Arten in der kontinentalen biogeographischen Region nicht vollständig. Die Isel ist in der begründeten Stellungnahme als ein potenziell geeignetes Gebiet zur Behebung bestimmter Defizite genannt. Wir werden sie über das weitere Verfahren auf dem Laufenden halten“

27. Juni 2007: Beschluss der Europäischen Kommission, Klage gegen die Republik Österreich wegen Verletzung ihrer Verpflichtungen aus Artikel 4 Absatz 1 der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen beim Europäischen Gerichtshof zu erheben; inbegriffen ist hier auch die Einbeziehung der Isel in Osttirol. Hierzu Presseaussendung von Netzwerk Wasser Osttirol (http://www.wasser-osttirol.at/media/eu_klagt_oesterreich.pdf)

11. März 2008: Klage der Europäischen Kommission gegen Österreich beim Europäischen Gerichtshof eingbracht, u.a. auch wegen Nichtnominierung der Isel in Osttirol.

Am Vortag der Verhandlung wurde die Klage zurückgezogen.

19. August 2011: Pressekonferenz
NATURA 2000-Nachnominierung in Osttirol: Isel, Tauernbach, Kalserbach und Schwarzach benötigen europäischen Schutz. Der Oesterreichische Alpenverein bringt eine ergänzende Beschwerde bei der EU-Kommission ein (<http://www.wasser-osttirol.at/netzwerk.php?Sel=1699>).

13. Juni 2012: Die Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission teilt in

einem Schreiben dem Oesterreichischen Alpenverein und dem Umweldachverband mit, es liefere „die vorläufige Prüfung aller vorliegenden Unterlagen einen deutlichen Hinweis darauf, dass das Flussgebiet der Isel und ihrer Zubringer österreichweit eines der zwei bedeutendsten Vorkommensgebiete des Anhang I – FFH Lebensraumtyps 3230 („Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Myricaria germanica*“) darstellt, und daher eine Nachmeldung des Gebietes erforderlich erscheint.“ (<http://www.wasser-osttirol.at/netzwerk.php?Sel=1821>)

Dezember 2012: Die EU-Kommission leitet kurz vor Weihnachten die Vorstufe zu einem Vertragsverletzungsverfahren gegen Österreich aufgrund unzureichender Umsetzung der „Natura 2000“-Artenschutzrichtlinie ein und erwartet, dass Österreich etwa 150 neue „Natura 2000“-Schutzgebiete ausweisen wird. Dies sind besonders schützenswerte Landschaften oder Gebiete, in denen Tiere oder Pflanzen Schutz benötigen und welche von überregionaler Bedeutung sind. Darunter befindet sich auch die Isel mit ihren Zubringern.

Das Schreiben der EU: <http://www.wasser-osttirol.at/media/brf-eu-komm-nat2t.pdf>

Jänner bis März 2013: Tirol spielt auf Zeit. Das zuständige Regierungsmitglied Tirols (Landesrat Thomas Pupp) äußern sich dazu, dass Tirol bezüglich Natura 2000 „seine Hausaufgaben schon gemacht“ habe. Tirol gibt keine inhaltliche Stellungnahme zur Aufforderung der EU ab und schlägt eine Konkretisierung der Fragestellung vor.

21. Mai 2013: Georg Grabherr, Ökologe und Wissenschaftler des Jahres 2012, richtete einen dreiseitigen Brief an Minister Nikolaus Berlakovich, an LH Günther Platter und seine Stellvertreterin Ingrid Felipe, in welchem er vor Kraftwerksprojekten an der Isel und ihren Zubringern warnt; sie seien mit dem Schutz der Tamariske nicht vereinbar. (<http://www.wasser-osttirol.at/media/brief-grabherr-nat2t.pdf>). Grabherr wird von mehr als dreißig Wissenschaftlern unterstützt.

30. Mai 2013: Die EU richtet ein Mahnschreiben (<http://www.wasser-osttirol.at/media/eu-mahnschreiben-2013.pdf>) an Österreich, nach welchem innerhalb von zwei Monaten Österreich eine konkrete Stellungnahme zu ihrer Nachnominierungs-Forderung abzugeben habe; ansonsten behalte sich die Kommission eine Klage beim EUGH vor.

Jänner 2014: Die EU richtet ein Schreiben an Österreich, in welchem sie Termine für die Nachnominierungen setzt: 15. September 2014 für jene Gebiete, „deren Eignung bereits festgestellt wurde bzw. ein Ergebnis in Kürze feststeht“ – wozu zweifelsfrei auch die Isel gehört.

Zudem wird von Österreich innerhalb von acht Wochen Auskunft über die bislang von Österreich unbeantwortete Frage, wie *„für Natura 2000 geeignete aber noch nicht vorgeschlagene Gebiete vor einer Verschlechterung bewahrt werden sollen“*; da nach Erkenntnissen der Kommissionsdienststellen

"mehrere der im Mahnschreiben der Kommission aufgelistete FFH-Gebiete derzeit von Projektplanungen bzw. -ausführungen betroffen sind, welche möglicherweise geeignet sind, den Erhaltungszustand der Arten und Lebensraumtypen dieser Gebiete nachhaltig zu schädigen". Hier wird unmissverständlich auf die bereits im Schreiben der EU vom 20.12.2012 namentlich genannte Isel Bezug genommen.

3. März 2015: Die Tiroler Landesregierung beschließt, die gesamte Isel und Teile ihrer Zubringer für Natura 2000 zu nominieren.

19. Juni 2018: Die Tiroler Landesregierung macht die nach Brüssel gemeldeten Natura-2000-Gebiete in Osttirol offiziell kund.